

# Kunst hat viele Gesichter

Bei den Besuchen der Ausstellung «Face to Face» im Kunstzeughaus Rapperswil-Jona und den ausgewählten Objekten für den Designpreis 2016 in der Alten Fabrik erhielten die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee einen Einblick in die Vielfältigkeit kreativer Arbeiten.

Unwillkürlich lenken die grossformatigen Bilder von Barack Obama, Angela Merkel, Silvio Berlusconi, dem Dalai Lama und weiterer bekannter Politiker die Aufmerksamkeit der zahlreich anwesenden Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee auf sich. Der in den Niederlanden geborene Rik Beemsterboer hat nicht nur ihre Gesichter, sondern auch die von bekannten Künstlern wie Rembrandt, Leonardo da Vinci und Andy Warhol aus nächster Nähe in Öl auf Leinwand gebannt. «Während wir in diesen Porträts genau erkennen können, welche Spuren, Furchen und Verzerrungen sich in die Gesichter der Mächtigen eingegraben haben, bewegen sich die Gesichter von Florian Gasser an der Grenze der Sichtbarkeit und thematisieren den Übergang vom Leben zum Tod», erklärt Guido Baumgartner, Kurator der IG Halle, die ganz in Dunkel gehüllten grossflächigen Bilder.

## Grässlich schöne Gesichtstattoos

Auf gleiche Weise faszinieren beim Rundgang die wild anmutenden Selbstporträts von Anina Schenker und die aus Holz gefertigten Masken von Valentin Magaro. Mit den Aspekten des Sehens und des Lichts beschäftigt sich Marcel Gähler in

seinen Werken. Die Bilderserie zeigt Feuerwehrleute, die Zeugen von 9/11 waren, und überlebende Opfer.

Wie Baumgartner in seinen Ausführungen festhält, hat sich Andres Herren ganz der Fotografie verschrieben. Unter dem Titel «Human Canvas» porträtiert er Menschen mit grässlich schönen Gesichtstattoos, die einerseits ein Schmunzeln, aber auf der anderen Seite fast Entsetzen auslösen.

Leider verwaist sind an diesem Abend die Plätze der lebenden Kunstwerke, die Art Beings von Preeti Chandrakant. «Die Weltpremiere, Menschen, die von einer Künstlerin zu Kunstwerken gemacht wurden, in musealem Kontext zu präsentieren, fand an der Vernissage statt», blickt der Kurator wenige Tage zurück.

## Design und Qualität

Nur einen Katzensprung entfernt, in der Alten Fabrik, werden die Mitglieder des Kunstvereins von Christa Gebert, Initiatorin der Stiftung für Kultur, und Kuratorin Alexandra Blättler begrüsst. Im Zentrum steht der kürzlich zum dritten Mal vergebene Designpreis 2016. «Die Jury hat ihre Auswahl unter 66 eingegangenen Dossiers getroffen, 21 Eingaben



Der Kurator des Kunstzeughauses, Guido Baumgartner, macht viele interessante Aussagen zum Thema «Face to Face».

aus den Bereichen Mode, Grafik, Möbel, Fotografie und Industrie wurden zur Ausstellung eingeladen», lässt Blättler wissen.

Im Vordergrund steht nach Aussage der engagierten Kuratorin nicht nur das Design, sondern auch Qualität, Innovation und Nachhaltigkeit. «Aufgrund der vielen hervorragenden Beiträge hat die vierköpfige Jury in diesem Jahr zwei Preisträgerinnen erkoren», so die Kuratorin.



Das in der Alten Fabrik im Rahmen des Design-Preises ausgestellte knifflige Holz-Puzzle zieht alle Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee in seinen Bann.

## Zwei Siegerinnen und ein Favorit

Die in den Niederlanden geborene und in der Schweiz aufgewachsene Fotografin Manon Wertenbroek arbeitet an der Schnittstelle von Fotografie, Skulptur und Malerei und erzählt in ihren Bildern gleichzeitig auch soziale Geschichten.

Nicht unbedingt strassentauglich, jedoch spektakulär und mit viel Gespür für aussergewöhnliche Materialien, einfache Schnitte und tolle Kontraste präsentiert

sich die Kollektion von Designerin Julia Seemann. Es sei ein Wechselspiel zwischen Sinnlichkeit und Sexyness, Eleganz und Coolness, äussert sich Blättler zu den Kompositionen. Ohne die Kreationen der beiden Designpreis-Siegerinnen schmälern zu wollen, der meterlange Tisch mit unzähligen kniffligen Holz-Puzzles aus der Werkstatt von Albert Gübeli läuft allen den Rang ab.